

WIPPERFÜRTHER VIERTELJAHRESBLÄTTER

Nr. 171 (Oktober - Dezember 2023)

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAG DES HEIMAT-UND GESCHICHTSVEREINS
WIPPERFÜRTH E.V.
VON DR. FRANK BERGER UND ERICH KAHL



Familienporträt
1854

Aus dem HGV-Archiv:

Scherenschnittporträt einer Wipperfürther Familie von 1854

Von Erich Kahl

Teil 1



Mit der Einführung der kleinformigen Cartes de visite Mitte der 1850er Jahre begann der Siegeszug der Porträtfotografie. Im Mai 1870 eröffnete der Wipperfürther Buchbinder Theodor Meuwsen (1839–1916) in einem am Kirchplatz gelegenen rückwärtigen Anbau seines Hauses ein Fotoatelier. Nun konnte, wer wollte, sich und seine Familie ablichten lassen.



Wipperfürther Kreis-Intelligenz-Blatt, 04.12.1867

Vorher mussten die Interessenten in eine andere Stadt fahren oder warten, bis sich mal wieder ein „Wanderfotograf“ für einige Tage in Wipperfürth aufhielt. Auch Theodor Meuwsen bereiste noch in den frühen 1880er Jahren von seinen Zweigniederlassungen in Gummersbach und Hückeswagen aus die Ortschaften der Kreise Gummersbach und Lennep.

Man konnte sich bzw. die eigene Familie natürlich auch malen lassen, aber das war ein aufwändiges und kostspieliges Unterfangen. Und dann gab es noch die Möglichkeit, einen Scherenschnittkünstler einzuladen oder aufzusuchen. Diese Form des Kunsthandwerks erfreute sich seit dem späten 18. Jahrhundert großer Beliebtheit.

Ein in dieser Technik gestaltetes Familienporträt, angefertigt am 9. Juli 1854 von einem C. Mebus (*C. Mebus fecit*), hat der Heimat- und Geschichtsverein vor einigen Monaten geschenkt bekommen, und zwar von einer Urenkelin Theodor Meuwsens, die wir vor Jahren im Zuge der Aufarbeitung seines fotografischen Erbes kennengelernt hatten. Wir bedanken uns sehr für diese großartige Bereicherung unseres Archivs!

Auftraggeber der Scherenschnitttafel waren Carl Causemann und seine Frau Maria Margaretha Schink, die hier mit ihren sieben Kindern dargestellt sind. Außer den Namen sind die Geburtsdaten handschriftlich festgehalten und das Datum der Eheschließung: *Verehlicht den 21ten Feb. 1835*. Frau Causemann war am 16. April 1810 geboren, ihr Mann am 27. Juni 1810; aus den Standesamtseintragungen der Kinder wissen wir, dass er Schenkwirt und Bierbrauer war. Seine Eltern waren der Kirchenkümer und Strumpfweber Melchior Causemann und die Gerberstochter Maria Josepha Drecker.



Zwischen den Eheleuten sehen wir das jüngste Kind, die am 16. Juni 1853 geborene Tochter Theresia. Darunter sind über einer farbigen Girlande die übrigen sechs Kinder aufgereiht.



Jeweils außen und etwas erhöht sind die beiden ältesten Töchter postiert: links Maria, geboren am 12. Dezember 1835, und rechts Josepha, geboren am 26. Februar 1838. Wie die Eltern sind sie ohne Arme in Form einer Büste dargestellt, während die jüngeren Kinder jeweils einen Arm vorstrecken.





Die Söhne Melchior, geboren am 6. Juli 1840, und Michael, geboren am 2. September 1845, flankieren die Töchter Anna, geboren am 22. August 1850, und Cornelia, geboren am 18. Mai 1848. Interessant ist, dass die Jungen jeweils ein Buch und die Mädchen ein Spielzeug bzw. ein Blumensträußchen in der Hand halten. Ob diese Verteilung der Attribute der Altersstaffelung geschuldet ist oder ob sie das traditionelle Geschlechterbild widerspiegelt? Die beiden ältesten Töchter sind jedenfalls ohne Attribute dargestellt.

An den insgesamt erfreulich gut erhaltenen fragilen Kunstwerken fällt auf, dass es sich nicht um reine Schattenrisse handelt. Bei den männlichen Familienmitgliedern sind Hemdenbrust und Kragen weiß abgesetzt; Cornelia trägt offenbar einen weißen Handschuh. Bei den weiblichen sind in einer weißen Binnenzeichnung Kragen und Säume hervorgehoben; Theresia und ihre Mutter tragen eine Haube, Josepha hat einen Ohrring; der Vater ist möglicherweise mit einem Orden ausgezeichnet.

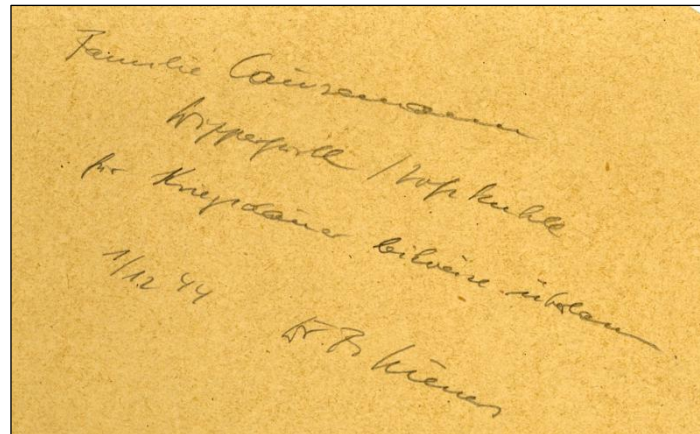
Aufgrund der Recherche von Stadtarchivarin Sarah Zeppenfeld stehen uns noch einige Informationen über die porträtierten Personen zur Verfügung.

Die kleine Anna stirbt schon 1856, ihr Bruder Michael 1861, die älteste Schwester Maria 1874. Als Carl Causemann 1875 stirbt, hat er also drei seiner sieben Kinder überlebt – durchaus typisch für die angeblich „gute alte Zeit“.

Cornelia heiratet 1872 Franz Ludwig Herbst und stirbt 1880. Theresia heiratet 1880 Franz Wilhelm Huckert und stirbt 1935 in Eitorf an der Sieg. Von Josepha und Melchior, der 1869 Maria Alwine Orbach geheiratet hat, gibt es in Wipperfürth keine Sterbeurkunde, auch nicht von ihrer Mutter, die 1875 noch gelebt hat.

Die 1874 verstorbene Maria Causemann war seit 1866 verheiratet gewesen; und zwar war sie die erste Frau des bereits genannten Buchbinders und Fotografen Theodor Meuwsen, mit dem sie vier Kinder hatte, von denen eins bereits im Säuglingsalter starb. Durch ihre eheliche Verbindung mit Theodor Meuwsen erklärt sich, wieso wir seiner (und natürlich ihrer) Urenkelin die historische Scherenschnitttafel verdanken. Dass sie sich über eine so lange Zeit bei den Nachkommen erhalten hat, zeigt, dass sie

wertgeschätzt wurde und dass man das Andenken der Verstorbenen und ihrer Familie in Ehren hielt. Dafür ist auch eine Notiz auf der Rückseite der Tafel ein Beweis:



Im Dezember 1944 überließ Dr. Franz Wieners, in Köln ansässiger Enkel von Theodor Meuwsen und Maria Causemann, den Wipperfürther Verwandten leihweise die Ahnenporträts, wahrscheinlich um sie vor der möglichen Kriegszerstörung zu bewahren. Er selbst kam im Frühjahr 1945 in Köln zu Tode; seine Frau und seine fünf Kinder erlebten das Kriegsende in Wipperfürth.

Teil 2



Josefa Causemann

Wenn archivierte Stücke ganz unterschiedlicher Provenienz auf einmal „zusammenpassen“ und neue Erkenntnisse ermöglichen, ist das für den Archivierenden eine „Sternstunde“. Eine solche gab es auch im Zusammenhang mit dem Familienporträt Causemann. Seit Jahren sind wir bestrebt, von Theodor Meuwsen erstellte Cartes de visite zu erwerben; man findet sie hin und wieder im Internet, zum Beispiel auf ebay, und unsere Sammlung wächst langsam, aber beständig. In aller Regel wissen wir nicht, wer sich hier hat ablichten lassen. Bei drei Kärtchen unserer Sammlung ist das jedoch anders: Auf der Rückseite ist handschriftlich einmal *Josefa Causemann* und zweimal *Therese (Huckert geb.) Causemann* angegeben. Verschiedene Merkmale wie die Einrichtung des Ateliers, die graphische Gestaltung der

Kartenrückseite und auch der Stil der Festtagskleidung weisen auf die frühen 1870er Jahre hin. Die abgebildeten Personen sind also etwa zwanzig Jahre älter als auf den Scherenschnittporträts.

Theresia ist auf den beiden Bildern etwa zwanzig Jahre alt; sie kann daher auf dem rechten Foto nur die stehende Person sein; dann steht sie auf dem linken Bild links von der Bildmitte.



Die älter wirkende sitzende Frau scheint beidemale dieselbe zu sein. Auf dem rechten Bild ist sie im Profil zu sehen, und dieses erinnert stark an dasjenige des Scherenschnittporträts von Theresias ältester Schwester Maria, der Ehefrau des Fotografen. Wenn diese Vermutung stimmt, müssen die Aufnahmen vor dem 3. Juni 1874 entstanden sein.

Schalten auch Sie jetzt um auf **PAPIERLOS**

und helfen Sie uns, Druck- und Versandkosten zu sparen und etwas für die Umwelt zu tun! Sie brauchen uns nur Ihre **E-Mail-Adresse** mitzuteilen (an info@hgv-wipp.de).

Rund zwei Drittel unserer Mitglieder haben das schon getan. Wir können Ihnen dann auch schon mal „zwischen durch“ Informationen zukommen lassen und Ihnen auch jeweils das neue Monatsrätsel zuschicken, das in der Lokalzeitung leider nicht mehr erscheint.

■ Vereinsnachrichten ■

mehr im Internet: hgv-wipp.de

Am 22. August 2023 verstarb

Harry Wasserfuhr

*Als langjähriges Beiratsmitglied hat er sich um den Heimat- und
Geschichtsverein verdient gemacht.*

Wir trauern um einen Freund. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Für den Vorstand: Erich Kahl, Klaus Röttgen, Helmut Wagner

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS AUS NR. 170



Frage: Welches Gebäude ist auf diesem Foto aus der Zeit um 1925 ganz im Hintergrund zu erkennen?

a) Kolpinghaus b) St. Antonius-Konvikt c) St. Josefs-Krankenhaus

Antwort: Der Fotograf blickt aus der Klosterstraße auf die westliche Fassade des **St. Antonius-Konvikts**.

Links die Rückseiten der Häuser Hochstraße 3 („Hirsch“) und 1. Der „Hirsch“ brannte wenig später ab und wurde durch den noch heute bestehenden Neubau ersetzt. Das Haus Hochstraße 1 erhielt später einen rückwärtigen Anbau.

OKTOBERRÄTSEL DES HGV

Einsendeschluss: **31. Oktober 2023**



1. Welches der beiden abgebildeten Gebäude an der Ersten Mühle ist erhalten?
2. Steht das erhaltene Gebäude unter Denkmalschutz?
3. Was ist aus dem ehemaligen Park geworden?

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlost der Heimat- und Geschichtsverein Wipperfürth e.V. **3 Preise im Wert von je 25 €.**

Die Gewinner können wählen zwischen einem Gutschein

- eines Wipperfürther Restaurants oder Cafés ihrer Wahl,
- einer Wipperfürther Buchhandlung ihrer Wahl.
- eines Wipperfürther Einzelhandelsgeschäfts ihrer Wahl.

Ihre Lösung an info@hgv-wipp.de oder an E. Kahl, Gaulstr. 30, 51688 Wf.

Nachgefragt: Websites der Protagonisten unseres Sommerfests:



Leierkastenheiterkeit